



DEIN PERSÖNLICHER REISEFÜHRER



Willkommen zurück in QualityLand, dem besten aller möglichen Länder!

Hier sind Arbeit, Freizeit und Beziehungen von Algorithmen optimiert. Trotzdem beschlich den Maschinenverschrotter Peter Arbeitsloser immer mehr das Gefühl, dass mit seinem Leben etwas nicht stimmt. Denn wenn das System wirklich so perfekt ist, warum gibt es dann Drohnen, die an Flugangst leiden, oder Kampfroboter mit posttraumatischer Belastungsstörung, und warum zum Teufel hat ihm TheShop – der weltweit beliebteste Versandhändler – einen rosafarbenen Delfinvibrator geschickt, den Peter weder bestellt noch gewollt hat, den er aber offenbar trotzdem nicht wieder zurückgeben darf. Liegt es wirklich einfach daran, dass Peters Profil falsch ist, wie die mysteriöse Kiki Unbekannt vermutet hat? Und was soll das überhaupt bedeuten?

Während Peter noch rätselt, geht der Wahlkampf zwischen dem Rechtspopulisten Conrad Koch und dem Androiden John of Us in die heiße Phase. Martyn Vorstand und seine Frau Denise kämpfen derweil mit Beziehungsproblemen, denn Martyn ist leider eifersüchtig auf ihren virtuellen Freund Ken.



Natürlich.
Ich wünschte nur,
Martyn würde es
verstehen.

Wenn er eine
wunderschöne Frau
wie dich jetzt noch
nicht zu schätzen
weiß, wird er das
jemals tun?



Sie hat
mich gerade
getreten.

Dein Babybauch ist
so sexy, Deni.



WER
IST DAS?!

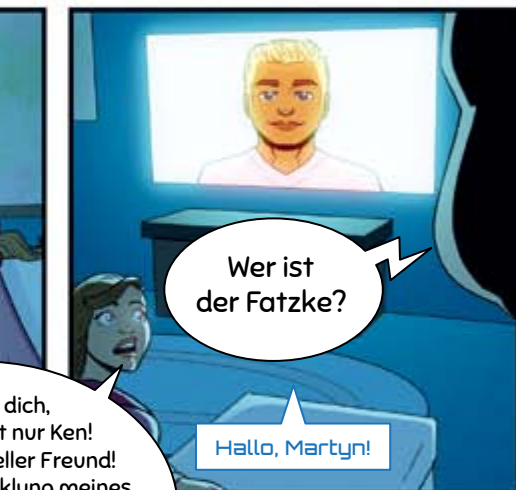
Martyn!
Ich dachte...



Es ist unvernünftig,
auf eine Computersimulation
eifersüchtig zu sein.

Ich bin nicht
eifersüchtig!
Sicherlich nicht
wegen dir.

Deinetwegen.



Wer ist
der Fatzke?

Hallo, Martyn!



Wie bitte?



Genitiv.
Im Übrigen freut es mich
sehr, dich kennenzulernen.
Deni hat mir so viel von
dir erzählt...



Hey!
Ich war mitten im
Gespräch!

Geh woanders spielen.
Alle Erwachsenen in diesem
Haushalt haben jetzt
Wichtigeres zu gucken.



Das nun folgende Duell der Präsidentschaftskandidaten wird
Ihnen präsentiert von

FATKILLERS

FETTZELLENZERSTÖRENDE NANOROBOTER.

Noch nie war Abnehmen so einfach.



WILLKOMMEN,
LIEBE BÜRGERINNEN
UND BÜRGER, ZUR ERSTEN
PRÄSIDENTSCHAFTSDEBATTE!
ICH BIN IHRE MODERATORIN JULIA
NONNE! SCHNALLEN SIE
SICH AN, DAS WIRD EIN
WILDER RITT!

Julia Nonne ist heute dem Anlass entsprechend
extrem seriös gekleidet. Darunter leiden natürlich
die Einschaltquoten, aber angezogen zu sein ist
eine Pflicht, die das Format leider mit sich bringt.





Meine Damen und Herren, ich will gar nicht erst um den heißen Brei herumreden. Das Problem sind die ganzen Wirtschaftsflüchtlinge und Terroristen. Die sollen bleiben, wo der Pfeffer wächst, sonst mach ich Hackfleisch aus ihnen!

Herr Koch, es gibt ja immer wieder Stimmen, die Ihnen und Ihrer Kampagne Rassismus unterstellen und ...

Falsch. Lassen Sie mich das sofort klarstellen. Niemand auf der Welt ist weniger Rassist als ich. Niemand. Aber das wird man ja wohl noch sagen dürfen, dass die Südländer alle faul, die Afrikaner alle kriminell und die Araber alle Terroristen sind. Das sind doch Fakten. Und dennoch gilt, das möchte ich wiederholen: Es hat niemals in der Menschheitsgeschichte einen Mann gegeben, der weniger rassistisch gewesen wäre als ich!

Was ist mit Martin Luther King?

Ich bitte dich! Wann hat dieser Martin Luther King je etwas für einen Weißen getan! Er war nichts anderes als ein schwarzer Rassist, der Weiße diskriminierte, wo immer er aufgetaucht ist.



Sehen Sie. Das sind ja nicht nur Menschenmassen, die uns da überrennen. Das sind auch Massenmenschen! Massenmenschen, die hierherkommen zu uns Qualitätsmenschen und uns den kläglichen Rest an Arbeitsplätzen klauen, die uns seinesgleichen übrig gelassen hat ... Aber damit nicht genug. Sie stehlen auch unsere Autos, sie vergewaltigen unsere Frauen, kurz gesagt, sie haben keinen Respekt vor unserem Besitz!

Ist eine Frau für Sie wie ein Auto? Etwas, das man besitzen kann?

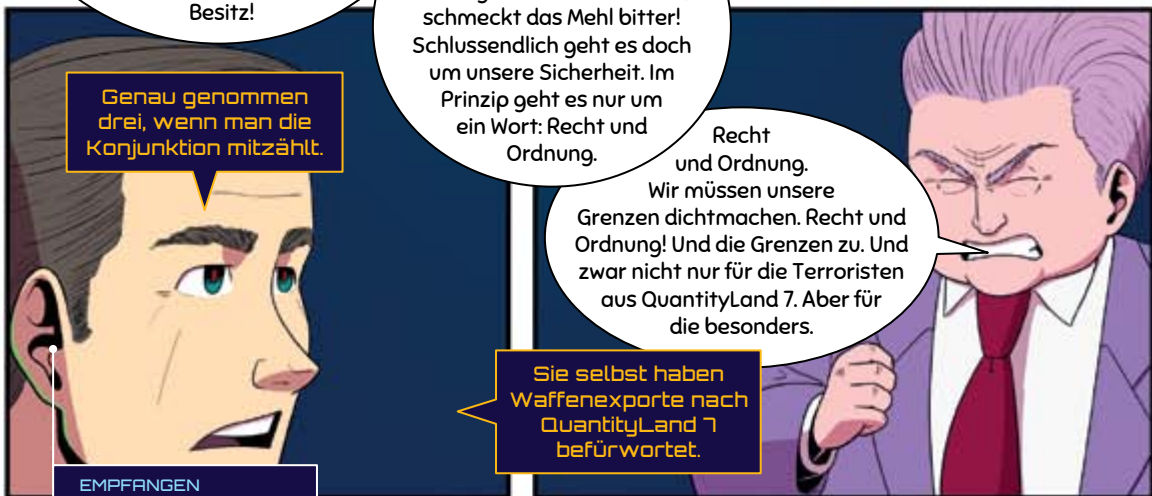
Das waren aber zwei Wörter.

Jetzt kommen Sie mir nicht mit Ihrem Emanzenkram. Dazu kann ich nur sagen: Ist die Maus satt, schmeckt das Mehl bitter! Schlussendlich geht es doch um unsere Sicherheit. Im Prinzip geht es nur um ein Wort: Recht und Ordnung.

Recht und Ordnung. Wir müssen unsere Grenzen dichtmachen. Recht und Ordnung! Und die Grenzen zu. Und zwar nicht nur für die Terroristen aus QuantityLand 7. Aber für die besonders.

Genau genommen drei, wenn man die Konjunktion mitzählt.

Sie selbst haben Waffenexporte nach QuantityLand 7 befürwortet.



EMPFANGEN

> AISHA: Bitte nicht versuchen, witzig zu sein, John. Bitte!





Wie meinst du das, John?

Sehen Sie. Das zugrunde liegende Problem ist doch eine Sinn- und Identitätskrise. Was gab den Menschen früher Halt? Einen Sinn, eine Identität? Die Gemeinschaft, die Religion und nicht zuletzt: die Arbeit. Das Geld, dieser unpersönliche Vermittler, hat die Gemeinschaft zertrümmert, die Wissenschaft hat die religiösen Götzen vom Sockel gestoßen, und die Automatisierung nimmt euch jetzt auch noch die Arbeit.



Deine Sätze sind zu kompliziert. Bring Beispiele!



Ich will ein Beispiel bringen. Früher war der Schmied des Dorfes X ja nicht einfach irgendein Typ. Er war der Schmied des Dorfes X! Das war seine Identität. Wenn man ihn gefragt hat, wer er sei, konnte er antworten: Ich bin der Schmied des Dorfes X.

Ist dir schon mal in den Sinn gekommen, dass sich nicht alle Zuschauer so sehr für metallverbiegende Industrie interessieren könnten wie du alter Blechkasten?

Ein Freelancer, ein Zeitarbeiter, ein Arbeitsloser. Sie alle können schwertlich aus ihrer Arbeit eine Identität schöpfen. Selbst die wenigen Festangestellten haben oft Schwierigkeiten, in ihrer Arbeit einen Sinn zu sehen. Wen wundert's?

Ich habe vor Kurzem einen Betrieb besucht, in dem ein Team intelligenter und hochqualifizierter Wissenschaftler gerade ein Küchengerät entwickelt, dessen einziger Zweck es ist, aus einer Portion Blaubeeren die verschimmelten herauszusortieren. Mit so etwas kann man sich höchstens beschäftigen. Eine Berufung ist das nicht.

Falsch. Falsch.

Auf der Flucht vor Sinnlosigkeit, Identitätsverlust und Isolation stürzen sich die Menschen darum auf alle Angebote zur Imagination von Sinn und Gemeinschaft, so stupide sie auch sein mögen. Und das ist es, was der Nationalismus mit dem Fundamentalismus gemein hat. Sie sind beide stupide Angebote zur Imagination von Gemeinschaft. Ich sage Imagination, weil die Gemeinschaft nicht real ist, denn es geht hier nicht um gerechte Teilhabe, sondern im Gegenteil gerade um die Verschleierung und Festigung sozialer Ungleichheiten.

Falsch. Lüge.
Wenn ich erst Präsident bin, werde ich sowieso jede Art von Verschleierung verbieten.

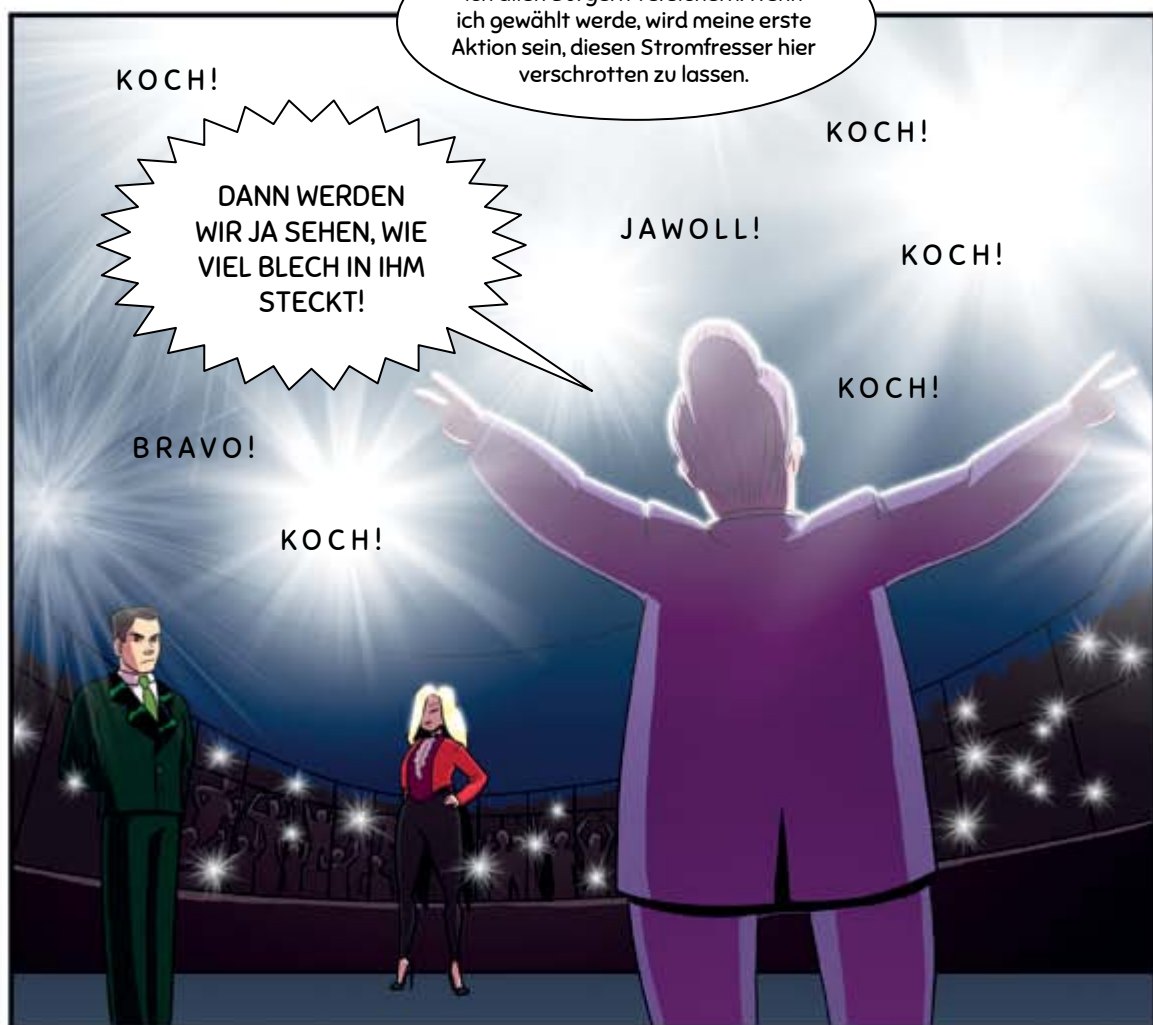
Diese Bewegungen erhöhen die eigene Gruppe dadurch, dass andere, die Ungläubigen, die Ausländer, die Nutzlosen und so weiter, erniedrigt werden. Es handelt sich zwar um große Erzählungen, aber um negative. Was den Menschen fehlt, ist eine große positive Erzählung!

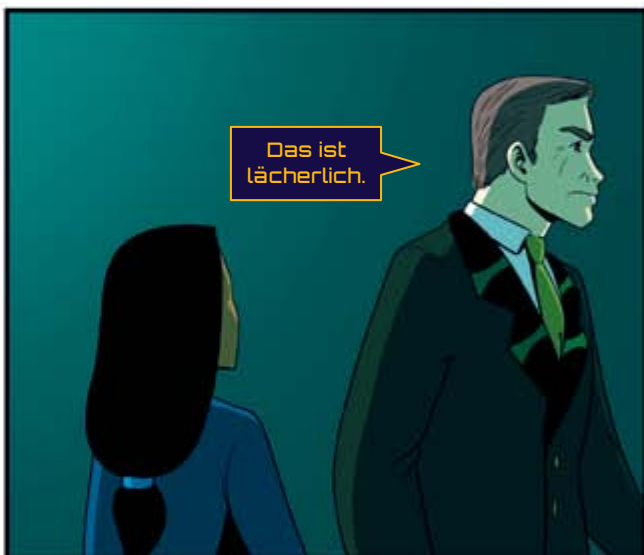
Ich weiß, worauf der Stromfresser hinauswill!
Er ist ein verdammter Kommunist.

Man kann vom Kommunismus halten, was man will, und sicherlich gelänge es mir, mehr Mängel an den untergegangenen Versuchen zu benennen als ihnen. Aber unstrittig ist doch, dass es sich um eine große Erzählung gehandelt hat.

Dazu möchte ich nur eins sagen: Du hast vielleicht die besseren Argumente, aber das sind nur Argumente! So hat ein weiser Mann es einmal gesagt. Das sind nur Argumente! Recht habe trotzdem ich!







Die ganze Menschheit bei Everybody

Das weltgrößte soziale Netzwerk Everybody – ich, du und everybody – hat damit begonnen, automatisch Everybody-Profilen für alle Menschen zu erstellen, die es bisher versäumt haben, ein eigenes Everybody-Profil anzulegen. "Unser Name ist ja eine Ansage", erklärte Everybody-Gründer Erik Dentist dazu. "Wir heißen schließlich nicht Almost Everybody."

Um dem neuen Slogan 'Everybody is on Everybody' gerecht zu werden, durchleuchten die Bots des Konzerns das ganze Netz konstant nach Informationen über bislang nicht registrierte Menschen. Jede Information, die die Crawler finden, wird in das automatisch generierte Profil integriert. Wenn einer der Unregistrierten zum Beispiel einen Caffè Latte bei Starbucks per TouchKiss bezahlt, postet das System autonom und augenblicklich ein passendes Status-Update auf dessen Profil: "Trinke gerade bei Starbucks einen Kaffee. Superlecker. Starbucks ist wirklich meine Lieblingskaffeehauskette. Ihr solltet alle auch mal zu Starbucks gehen." Durch Gesichtserkennung und ein eigenes Drohnennetz ist es Everybody sogar möglich, neue Fotos vormals unregistrierter Menschen zu posten. Diese werden natürlich gleich mit passenden Kommentaren versehen. Zum Beispiel: "Bin auf dem Weg zur Arbeit! Yeah! Ich liebe meine Arbeit bei Industrieschlachtung QC Nord." Sogar Chatbots, die auf soziale Kontakte jeglicher Art im Sinne des vormals Unregistrierten antworten, gibt es schon. Diese Bots will Everybody übrigens bald auch allen regulären Nutzern anbieten.

"Chatbots sind ein hervorragender Weg, um in Kontakt zu bleiben", sagte Erik Dentist. "Man erspart sich die Mühe, selbst mit seinen Freunden zu kommunizieren. Im Idealfall sitzen an beiden Enden der Freundschaft Chatbots und halten den Kontakt autonom aufrecht." Everybody rechnet mit 10,24 Stunden pro Nutzer pro Woche, die dadurch für produktivere Arbeit frei werden könnten.

+++ Sandra Admin +++

KOMMENTARE

Toni Müllentsorger:

Cool! Ich will dass auch! Weiß jemand, wann das Fieture freigeschaltet wird?!

Natalie Tänzerin:

Toni! Ist dass wirklich du oder ein Bot?

Kathrin Deutschlehrerin:

Kleiner Tipp: Korrekte Orthografie, korrekte Interpunktion, korrekte Grammatik = Bot.